



INFEKT - INFO

Ausgabe 2 / 2008, 25. Januar 2008

Kurzbericht über die im Rahmen der Infektionskrankheiten-Surveillance nach IfSG in Hamburg registrierten Krankheiten

Influenza: Anzeichen für den Beginn der diesjährigen Erkrankungswelle

Quelle: CDC, Atlanta USA



Influenza-Virion im Transmissions-Elektronenmikroskop

Gegenwärtig liefern die klassischen Influenza-Surveillance-Systeme (ARE-Sentinel der AGI und IfSG-Meldesystem) zwar erst schwache Signale für eine zunehmende Influenza-Aktivität, aber es mehren sich die Indizien, dass wir uns in der Anfangsphase der diesjährigen Influenza-Welle befinden. Laut AGI weisen die dort gemessenen Indizes für die Aktivität akuter respiratorischer Erkrankungen (ARE) in Deutschland

momentan zwar noch eher unauffällige Werte bzw. allenfalls eine geringfügige Erhöhung auf, gleichzeitig ist aber die Rate der Influenza-Virusnachweise an der Gesamtzahl der im Rahmen des Sentinels an das Nationale Referenzzentrum (NRZ) für Influenza eingesandten Proben (Positiven-Rate) deutlich angestiegen, was auf eine zunehmende Erreger-Zirkulation in der Bevölkerung hindeutet¹.

Auch die Zahlen der nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) gemeldeten Influenza-Virusnachweise steigen bundesweit an. In Hamburg waren seit Beginn des Winters bis zum Beginn der laufenden (4.) Kalenderwoche erst 4 Fälle von Influenza registriert worden, danach sind aber binnen weniger Tage 7 weitere übermittelt worden. Verschiedenen Gesundheitsämtern liegen zudem Informationen aus einzelnen Kindergärten und Schulen über hohe Anteile krankheitsbedingt fehlender Kinder vor. Bei entsprechenden dort festgestellten Gruppenerkrankungen dominieren Influenza-typische Symptome wie abrupter Krankheitsbeginn, plötzlich einsetzendes hohes Fieber (über 38,5° C), Kopf- und Gliederschmerzen, Halsschmerzen und sonstige Zeichen einer Infektion der oberen Atemwege. Diese Beobachtungen sind auch epidemiologisch gut vereinbar mit einer beginnenden Influenza-Welle, da Kinder in aller Regel in der jeweiligen Saison die am

¹ Quelle: <http://influenza.rki.de/index.html>; Stand: 3. Kalenderwoche 2008

frühesten von der Influenza betroffene Bevölkerungsgruppe darstellen. Das Lagebild ist allerdings derzeit noch etwas diffus, weil teilweise auch über andere, weniger typische (z. B. gastrointestinale) Symptome berichtet wird und weil nach Mitteilung der zuständigen Gesundheitsämter die behandelnden Ärzte der betroffenen Kinder teilweise wohl sehr zurückhaltend damit waren, eine Influenza-Labordiagnostik einzuleiten. Tatsächlich waren z. B. im Rahmen einer größeren Gruppenerkrankung an einer Schule anfänglich nur 2 Proben mit Untersuchungsmaterial in der Virologie der Abteilung Mikrobiologischer Verbraucherschutz unseres Hauses eingegangen, wobei in einer davon Influenza-Virus Typ B nachgewiesen wurde. Mit diesen spärlichen Erkenntnissen war es dem öffentlichen Gesundheitsdienst kaum möglich, die betreffenden Ausbruchsgeschehen an den Schulen und Kindergärten zuverlässig einzuordnen und zu bewerten bzw. sie von Erkrankungswellen durch Erreger banaler Erkältungen oder durch sonstige (teilweise sicher auch kozirkulierenden) Erreger (RSV, Parainfluenza, gastroenteritische Erreger etc.) ätiologisch abzugrenzen. Erst im Laufe dieser Woche gab es weitere Probeneinsendungen und die Zahl der positiven Influenzavirusnachweise hat sich auf 8 erhöht. Mehr Untersuchungen erscheinen aber nach wie vor wünschenswert.

Daher ergeht auch von dieser Stelle nochmals ein Appell an die niedergelassenen Kollegen, zumindest jetzt in der Anfangsphase der Influenzawelle bei entsprechender Symptomatik die Influenza-Labordiagnostik stringent einzusetzen. Denn die daraus resultierenden bevölkerungsmedizinischen Erkenntnisse zur Gesamtsituation sind ja durchaus auch von individualmedizinischer Relevanz. Es sei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, dass die Diagnostik von meldepflichtigen Krankheiten nicht budgetrelevant ist. Was die Influenza-Impfung angeht, so ist es für das Nachholen bisher versäumter Impfungen bei Personen, für die diese Impfung empfohlen wird, jetzt allerhöchste Zeit.



Übersicht über die aktuellen Meldezahlen in Hamburg

Abbildungen 1, 2 und 3 und die Tabelle 1 zeigen die Zahlen der registrierten meldepflichtigen Infektionskrankheiten und Erregernachweise für die Kalenderwochen 2 und 3 sowie kumulativ für die Wochen 1 bis 3 des Jahres 2007. Die Anzahl der pro Woche gemeldeten Norovirus-Erkrankungen bewegt sich weiter auf konstant hohem Niveau.

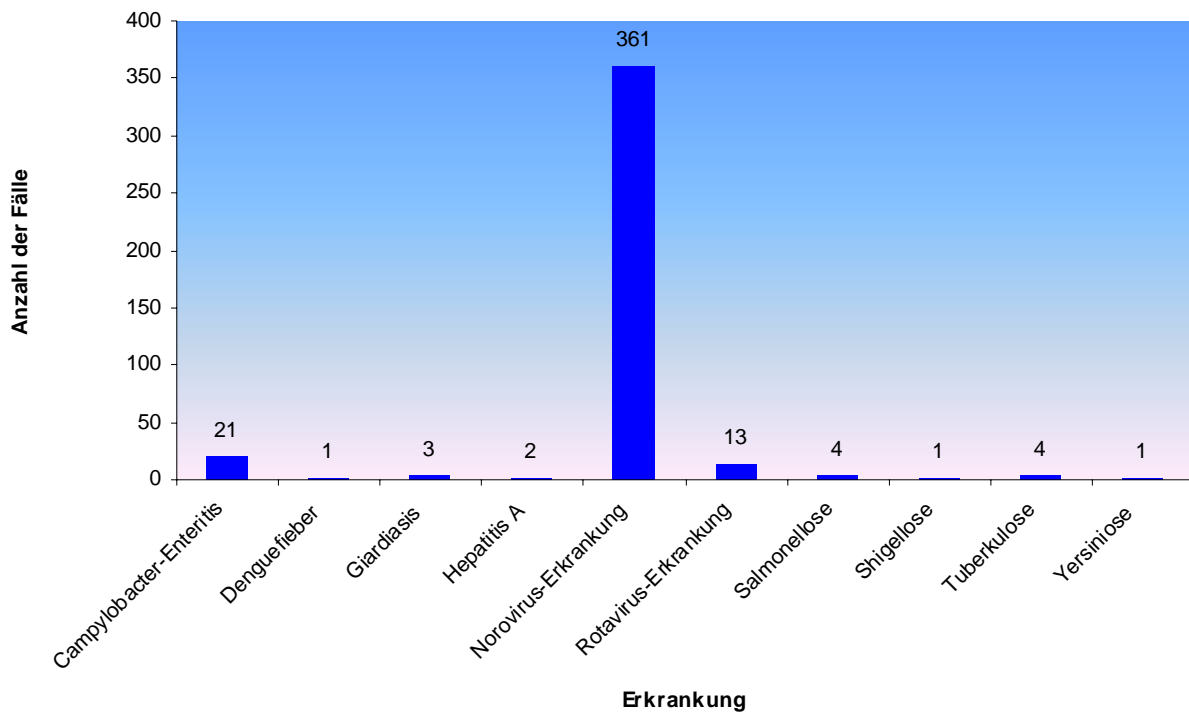
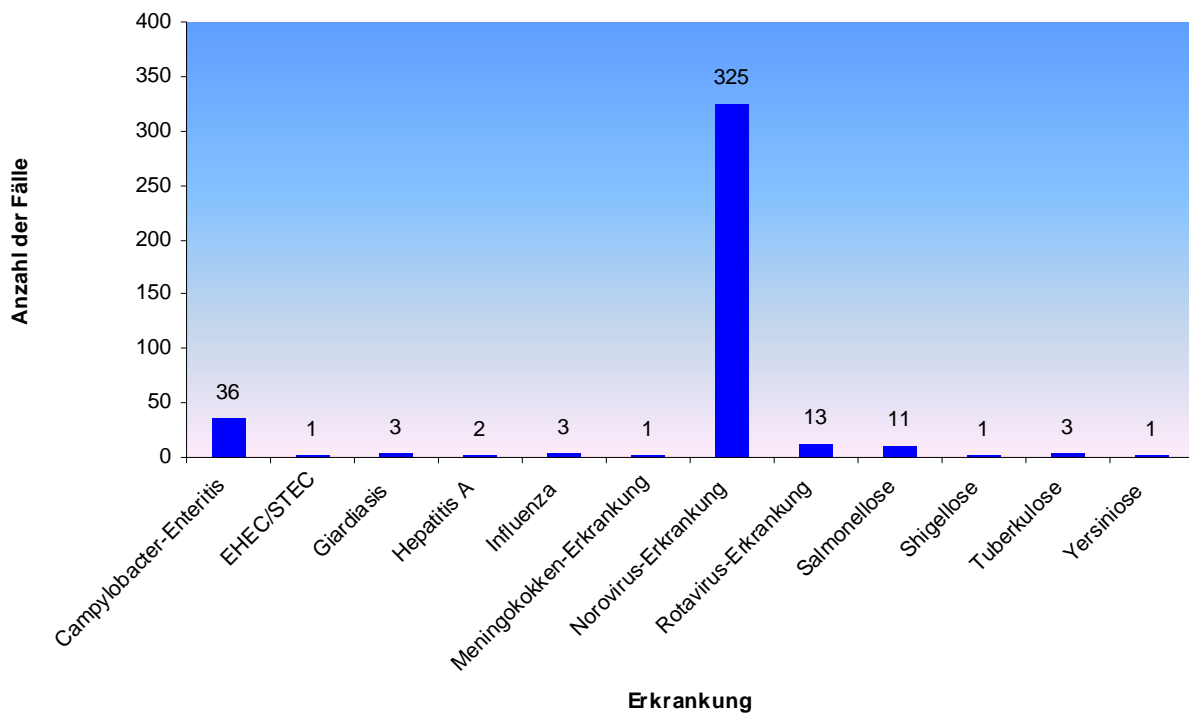
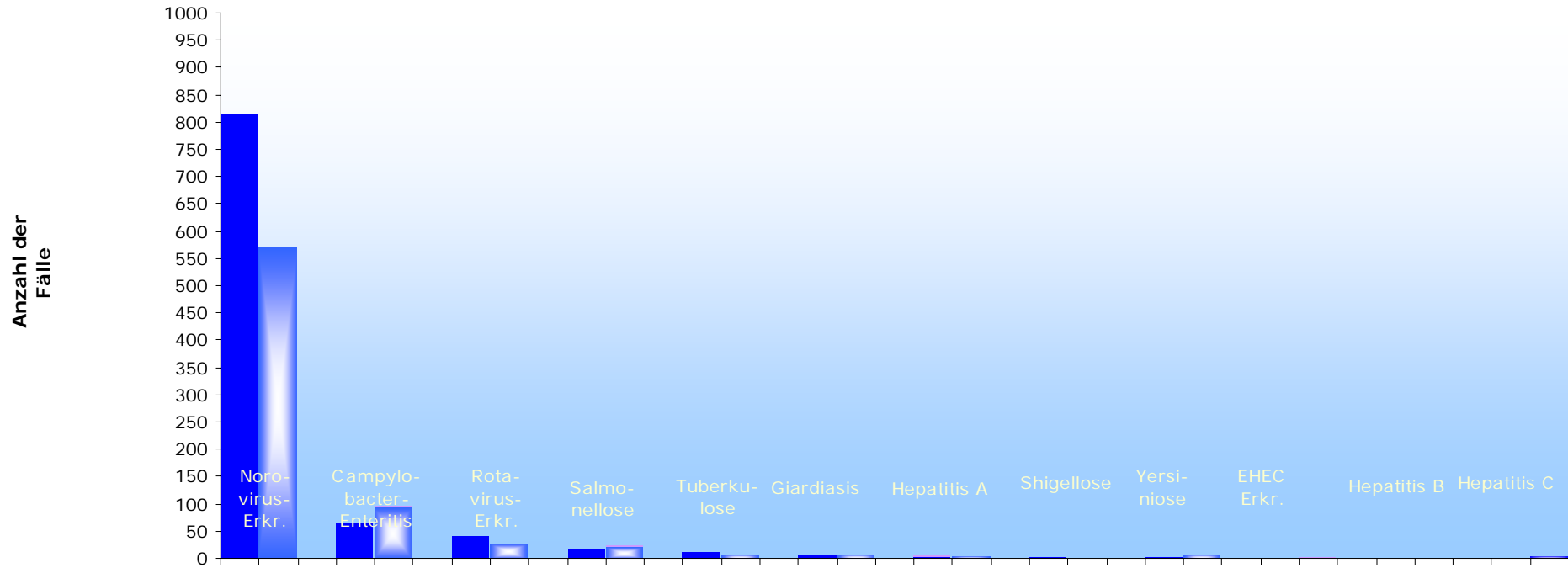
Abb. 1: Registrierte Erkrankungen Hamburg 2008, 2. KW (n=411) – vorläufige Angaben**Abb. 2: Registrierte Erkrankungen Hamburg 2008, 3. KW (n=400) – vorläufige Angaben**

Abb. 3: Die häufigsten registrierten Infektionskrankheiten in Hamburg KW 1 – 3 2008 kumulativ (n=965) mit Vergleichszahlen aus dem Vorjahr (n=739) - vorläufige Angaben



Referenzdefinition nicht erfüllt	1	0	0	1	0	0	0	1	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	2	1	0	0	0
Referenzdefinition erfüllt	814	569	64	94	41	27	16	21	12	6	5	6	4	3	2	0	2	5	1	1	0	0	0	3

Erkrankungen

■ = Fälle KW 1-3 2008

■ = Fälle KW 1-3 2007

■ = Referenzdefinition nicht erfüllt

Tab.1: Seltene Krankheiten und Meldetatbestände (mit und ohne Erfüllung der Referenzdefinition) in Hamburg KW 1-3 2008 kumulativ (n=7) mit Vergleichszahlen aus dem Vorjahr (n=5) - vorläufige Angaben -

Bezeichnung	Anzahl der Fälle KW 1-3 2008	Anzahl der Fälle KW 1-3 2007
Influenza	3	1
Denguefieber	2	0
E.-coli-Enteritis	1	2
Meningokokken-Erkrankung	1	0
Adenovirus-Konjunktivitis	0	1
Kryptosporidiose	0	1

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
Institut für Hygiene und Umwelt
Zentrum für Impfmedizin und Infektionsepidemiologie
Beltgens Garten 2
20537 Hamburg
Tel.: 040 428 54-4440
www.impfzentrum.hamburg.de

Redaktion:

Dr. Gerhard Fell

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet, jedoch nicht zu gewerblichen Zwecken.